

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Der Frankenbund. Geschichte - Wirk-
samkeit - Organisation. Dargestellt von
Hans Paschke. Mit einem Vorwort des
1. Bundesvorsitzenden Oberbürgermeister
Dr. Helmuth Zimmerer. Herausgegeben
vom Frankenbund. Würzburg 1963. Preis
7,-, für Mitglieder des Bundes DM 5,-

Es war gewiß ein mutiges Unterfangen,
als sich Bundesfreund Hans Paschke
bei der Bundesbeiratssitzung vom 11.
März 1962 trotz erheblicher Bedenken
bereit erklärte, die Geschichte des Fran-
kenbundes zu schreiben. In einer relativ
kurzen Zeit hat der Bearbeiter seine Auf-
gabe gelöst, so daß nun zur Freude aller
Freunde des Frankenbundes dessen Ge-
schichte von 1920 - 1950 in einem statt-
lichen Band gedruckt vorliegt. Auch die
Druckerei Pius Halbig-Würzburg hat das
Ihre getan, um in einer gut lesbaren
Schrift und in einer übersichtlichen Ty-
pographie sowie mit einer größeren An-
zahl von Bildbeigaben das dokumenta-
rische Manuskript in ein repräsentatives
Buch zu wandeln.

Bundesfreund Paschke gebührt der volle
Dank nicht nur der Mitglieder unseres
Bundes, die für ihr eigenes Erleben ein
wertvolles Erinnerungswerk erhalten ha-
ben, sondern auch der Dank des Fran-
kenvolkes schlechthin, das hier einen
wichtigen Beitrag zu seiner kulturellen
Entfaltung im 20. Jahrhundert empfängt.
Man glaubt es, daß die Gestaltung dieses
historischen Werkes sehr viel Mühe und
Arbeit gemacht hat, zumal das Bundes-
archiv durch die Kriegsereignisse vernich-
tet worden war. Mit ungewöhnlichem
Eifer, der den Historiker und Sach-
kenner auszeichnet, hat der Bearbeiter
nach dem Bundesschrifttum und anderen
Quellen gefahndet, soweit sie noch ir-
gendwo greifbar waren. Es galt, zuerst
das Material festzulegen und daraus
dann die Zusammenhänge zu gewinnen.
Im Fortgang der Arbeit war der Verfasser
bald im Jahre 1920, bald im Jahre

1945, bald bei der Bundes- bald bei der
Gruppengeschichte. Erst allmählich hell-
te sich die übersichtliche Folge der Ge-
schehnisse auf und dann erst war es
Zeit, eine Übersicht und Ueberschau der
Entfaltung des Frankenbundes zu geben.

Wenn man nun das vollendete Buch
durchschaut und hier und dort bei einem
Kapitel länger verweilt, wird es einem
schnell klar, daß es keine leichte Auf-
gabe war, jeweils mehr als dreißig Bun-
destage und Bundesstudienfahrten dar-
zustellen, ohne in eine Schablone zu ge-
raten. Mit geschicktem Stil hat es unser
Bundesfreund verstanden, sein Thema
aufzulockern und jegliche Langeweile zu
vermeiden. In kluger Komposition hat er
ähnliche Ereignisse variiert und erregt
dadurch immer aufs neue Interesse für
seinen Gegenstand. Dabei ist er mit pein-
licher Objektivität verfahren und war
ehrlich bestrebt, keinerlei Empfindungen
irgendwelcher Art zu verletzen. Mit Be-
hutsamkeit und Takt hat er sich bemüht,
tatsachengetreu als Chronist seines Am-
tes zu walten und dabei allen Freunden
des Frankenlandes die herzlich ausge-
streckte Hand zu reichen.

Im einzelnen finden wir in dem Band
neben der bereits erwähnten Darstellung
der Bundestage und der Bundesstudien-
fahrten ausführliche Angaben über eine
Vielfalt von Fragen. Da werden, wie es
sich für einen rechten Historiker ziemt
die Quellen erörtert, die uns für die Bun-
desgeschichte noch zur Verfügung ste-
hen, wir hören von der Vorgeschichte
des Bundes und von seiner Gründung im
Jahre 1920. Wie eine alte Melodie klingt
die Jugendzeit des Frankenbundes auf,
wir hören von Schriftstellertagen, vom
alten „Werkblatt des Frankenbundes“ so-
wie von den späteren Zeitschriften und
Jahrbüchern, die ins Land hinausgeschickt
wurden und eine Fülle von heimat- und
literaturkundlichen Beiträgen aller Art

enthalten. Der Bearbeiter hat in einer treffenden Übersicht die Bedeutung dieser Publikationen herausgeformt, so daß auch der Laie eine Ahnung bekommt, was für eine unendliche Mühe in diesen zahlreichen Veröffentlichungen steckt, und zugleich, was alles getan worden ist, um das Frankenland in seinen bunten kulturellen Lebensäußerungen sichtbar zu machen. Auch was auf dem Gebiet der Laienspiele, der heimatischen Festspiele sowie in Gedenkfeiern für Persönlichkeiten, Orte und Städte geleistet worden ist, findet man in diesem Band. Selbst dem, der das Wirken des Frankenbundes in seiner Breite zu kennen glaubt, wird aus dem Werk erneut klar, daß die kulturelle Wirksamkeit des Frankenbundes wahrhaft in die Tiefe geht. Man gewinnt die Erkenntnis, daß außerordentlich viel dafür getan worden ist, um dem Frankenland Freunde und Liebende zu erwerben. Auch spezielle Fragen, mit denen sich der Bund auseinandergesetzt hat, kommen zu Wort, so etwa die Aschaffenburg *Galeriefra*ge.

Es ist ein gründlicher, fundamentaler, aber auch stolzer Bericht geworden. Und immer wieder begegnen wir von Anfang an und dann auf den folgenden Blättern dem Gründer und jahrzehntelangen Leiter des Frankenbundes, unserem verehrten verewigten Peter Schneider. Seine schlichte, ehrliche, überall ausgleichende Art tritt uns wieder entgegen. Mit Zähigkeit und einer genauen Kenntnis des Frankenlandes, dem er mit einer Liebe ohnegleichen zugeneigt war, hat Peter Schneider an seinem Werk gebaut. Und so ist das Buch zugleich auch ein schöner Gedenkstein für Peter Schneider geworden, der uns hier als würdiger, zielstrebigler Sachwalter des Frankenlandes gegenübertritt. Mit Recht schreibt unser 1. Bundesvorsitzender Dr. Zimmerer in seinem Vorwort, daß in diesem Werk „die große Persönlichkeit Dr. Peter Schneiders, des nimmermüden Herolds des Frankenbundes“ vor unseren Augen ersteht. Aber auch viele andere Bundes-

freunde, die mitgeholfen haben, treten uns in dem Buch gegenüber. Was hier von all diesen Freunden ehrenamtlich durch die Jahre geschaffen worden ist, ob in den lebensvollen Gruppen oder im Bund, das erscheint wie in einem farbenprächtigen Mosaik, das sich aus zahllosen edlen Einzelsteinen zusammensetzt, aber sich doch zu einem einheitlichen Gesamtbild formt.

Das Buch, das außerordentlich preiswert ist, sollte von jedem Bundesfreund erben werden. Darüber hinaus wird es jedem, der dem Frankenland verbunden ist, wertvolle Anregungen geben können, besonders auch, was die Bundesstudienfahrten anlangt, deren verschiedenartige Ziele ja immer noch verlockend sind und heute gerade den Autofahrern Fingerzeige bieten, wo sie das Frankenland an seinen schönsten Punkten kennenlernen können. So ist neben dem Geschichtlichen viel enthalten, was auch heute noch gültig ist. Für Büchereien, Volks- und auch Schulbibliotheken geben sich viele Möglichkeiten, mit dem reichen Inhalt für das Frankenland und sein inneres Leuchten zu werben.

Der Bearbeiter Hans Paachke hat sich mit diesem Buch um den Frankenbund, aber auch um das Frankenland verdient gemacht. Er ist zum Chronisten unseres Bundes geworden, dem bleibender Dank gebührt. Dreißig lange Jahre – von 1920 bis 1950 – hat er uns glanzvoll sichtbar gemacht. Mit verständlicher Spannung sieht man daher dem Erscheinen des seit dem ersten Teile bereits im Manuskript vorliegenden zweiten Teiles der Bundesgeschichte, der seiner Fortsetzung bis zur Gegenwart mit einer ausführlichen Würdigung von Personen, Leben und Werk des Bundesgründers, Tabellen der Bundestage, Bundesstudienfahrten und Bundesseminare, Listen der Amtsträger des Bundes, seiner Ehrenmitglieder und Träger des goldenen Bundesabzeichens, aber auch die Gruppengeschichten bringen wird, entgegen.

Dr. Hermann Gerstner



In Gottes Namen faren wir,
seiner Gnaden begeren mehr.
Nu hilf uns allen Gottes Krafft,
verleihe uns alzeit grosse madjt.
Kyrie eleeson.

Und das heilige Creutz
werd uns alzeit nütze;
Das Creutz, da Gott sein Marter an leidt,
dasselbig sey unser freud.
Kyrie eleeson.

Nuch das heilige Grab,
da Gott selbest inne lag
Mit seinen fünf wunden also here,
frölich faren wir daher,
gen Jerusalem.
Kyrie eleeson.

Kyrie eleeson, Christe eleeson,
nu helffe uns der heilig Geist
Und die werde Gottes stim,
das wir frölich faren dahin.
Kyrie eleeson.